



**Bericht über die Amtsärztlichen Be-
gutachtungen zur Frage der Dienst-
fähigkeit/ Dienstunfähigkeit
1999**

Bremen, 13.11.2000

Der Bericht erfolgt gemäß den zwischen den Gesundheitsämtern Bremen und Bremerhaven, dem Senator für Arbeit, Frauen Gesundheit, Jugend und Soziales und dem Senator für Finanzen (damals: SKP) zwischen dem 18.02.99 und 03.05.1999 entwickelten Berichtspunkten.

Für Anregungen zur Verbesserung des Berichtes sind wir dankbar.

1. Zahl der durchgeführten Dienstfähigkeitsbegutachtungen 1999:

1. Halbjahr 1999	151
2. Halbjahr 1999	109
gesamt	260

Bemerkungen:

gegenüber 1998 Zunahme der Aufträge (234). Erhebliche Zunahme des Anteiles der Lehrkräfte an den Probandinnen und Probanden (Anlage 1).

Direkt an den SPSD ergangene Gutachtenaufträge sind hier **noch nicht enthalten**. Gemeinsame Erfassung nach gleichem Auswertungsmuster ab 01.01.2000.

2. Anteil umfassend und vollständig eingereichter Gutachtenaufträge:

	Zahl d. Fälle	
Ausgewertete Gutachten	260	100,0 %
Gutachtenauftrag umfassend, Hintergrundinformationen vorhanden	74	28,5 %
Unvollständiger Gutachtenauftrag, keine oder wenige Hintergrundinformationen	186	71,5 %

Bemerkung:

Der Anteil vollständig oder überwiegend vollständig zugesandter Gutachtenaufträge hat sich gegenüber 1998 nur geringfügig erhöht (25 %).

3. Wurden die Probanden über das Begutachtungsverfahren informiert ?

Bericht durch gutachten- anfordernde Stellen erforderlich.

Sollten sich diese Informationen/ Daten auch in absehbarer Zeit nicht gewinnen lassen, sollte überlegt werden, ob nicht auf diesen Berichtspunkt verzichtet werden muß.

4. Anteil von Gutachten mit Bearbeitungszeiten unter/ über 3/ 4 Wochen

Unter 3 Wochen	6
3 - 4 Wochen	13
Über 4 Wochen	241
	260

Bemerkungen:

Als Bearbeitungszeit wurde die Dauer zwischen Tag des Auftragseingangs im GA und dem Tag des Ausganges des Gutachtentextes aus dem GA gerechnet.

Die Zahlen verdeutlichen, dass die Forderung nach zeitnaher Begutachtung nicht durch unrealistische Vorgaben uneinlösbar gemacht werden darf.

5. Anteil der Zusatzbegutachtungen mit beteiligten Fachdisziplinen

(Angaben in % aller Gutachtenfälle, N = 260)

kein Zusatzgutachten	65,4%
Zusatzgutachten	34,6%
	100,00%
Fachdisziplinen	
Orthopädie	20,8%
Psychosomatik/ Psychotherapie	10,8%
Psychiatrie	1,8%
HNO- ärztlich	0,0%
Neurologie	0,8%
klinisch - psychologisch	0,0%
anderes Fach	0,4%
	34,60%

Bemerkungen:

Orthopädie in eigener Regie über Vertrag mit Rolandklinik. Psychosomatik, Neurologie: ZKH Bremen- Ost. Der geringe Anteil an fachpsychiatrischer Begutachtung bildet die Realität nicht adäquat ab. Siehe Punkt (1.). Ein realistisches Bild ist für 2000 zu erwarten.

6. Ergebnisse der gutachterlichen Untersuchungen und gutachterliche Empfehlungen.

Dargestellt sind die Ergebnisse, die sich als negatives und positives Leistungsbild und als zeitliche und inhaltliche Prognosen beschreiben lassen.

Angaben in % aller Gutachtenfälle (N=260). Summe > 100%, da Mehrfachnennungen.

Die Aussagen sind ohne Hintergrundinformationen über Alters- und Geschlechtsverteilung der Begutachteten und die Altersstruktur der Beamtinnen und Beamten nur teilweise verständlich, daher Anlagen 2 bis 4

6.1. Leistungsminderung, Leistungseinschränkungen ?

im bisherigen Tätigkeitsbereich keine Einschränkungen	1,2%
Ja, aber Einschränkungen nicht erheblich	11,5%
Ja, Einschränkungen erheblich	87,3%
	100,00%
für allgemeine Tätigkeiten keine Einschränkungen	0,8%
Ja, aber nicht erheblich	28,4%
Ja, Einschränkungen erheblich	70,8%
	100,00%

6.2 Therapeutische oder andere Empfehlungen

Kein zusätzlicher oder weiterer Therapiebedarf	63,5%
Therapiebedarf oder andere Empfehlungen?	36,5%

6.3 Positives Leistungsbild, zeitliche und inhaltliche Prognose

Weiterhin oder ab sofort arbeitsfähig , gleicher Umfang, gleiche Tätigkeit	8,0%
weitere Fehlzeiten zu erwarten	13,4%
weiter arbeitsfähig , aber reduziert (Fall für " Teilpensionierung " (*))	8,0%
ab sofort arbeitsfähig nach Umsetzung oder Änderung der dienstlichen Aufgaben	15,3%
schrittweise Wiedereingliederung empfohlen	4,6%
weiter arbeitsunfähig	21,5%
Ärztl. Behandlung notwendig für: bis zu 3 Mon.	3,4%
für bis zu 6 Monate	5,0%
für mehr als 6 Monate	11,9%
Leistungsvermögen aufgehoben oder hochgradig eingeschränkt	55,9%
keine gutachterliche Einschätzung oder Empfehlung	0,8%

(*) Das Instrument der Teilpensionierung war 1999 offiziell noch nicht geschaffen; eingeordnet sind hier die Gutachtenfälle, bei denen eine solche Empfehlung trotzdem sinnvoll erschien.

7. Anteil der Rückmeldungen durch gutachtenanfordernde Stellen

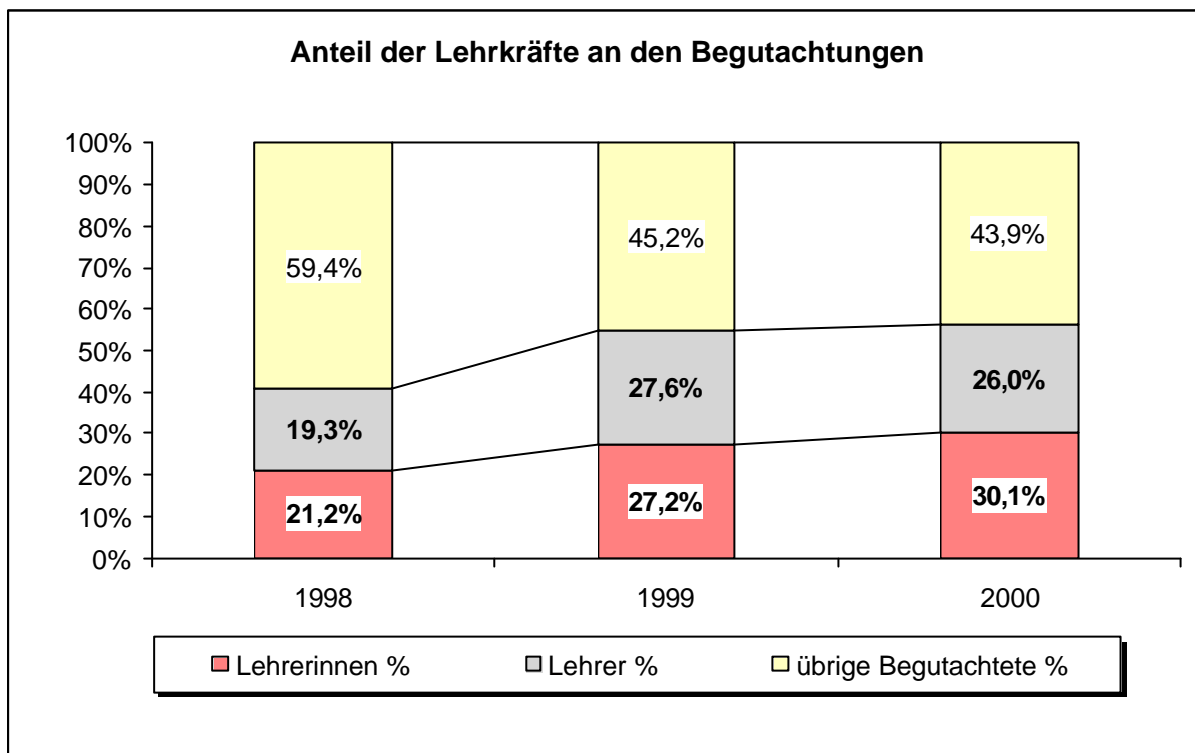
Systematische Rückmeldungen über die Schlussfolgerungen, die aus den amtsärztlichen Gutachten gezogen werden, gibt es nicht.

Die Controllingberichte der SKP/ Senator für Finanzen enthalten auch Hinweise auf Abgänge nach ausgewählten Abgangsgründen. Allerdings werden dabei Dienstunfähigkeit, Berufsunfähigkeit und Erwerbsunfähigkeit nur gemeinsam für Angestellte und Beamte angegeben (1998: 103 Frauen; 95 Männer). Eine Verknüpfung zwischen Begutachtung und Versetzung in den Ruhestand lässt sich also auch auf der Ebene von Daten nicht herstellen.

Für den amtsärztlichen Gutachter lassen sich Schlussfolgerungen dann erkennen, wenn ein Auftrag zur Wiederholungsbegutachtung zur gleichen Fragestellung eingeht oder wenn im Auftragschreiben ausdrücklich auf eine Vorbegutachtung verwiesen wird. Daher wird hier – hilfsweise – der Anteil der **Wiederholungsbegutachtungen** zur Dienstfähigkeit/ Dienstunfähigkeit dargestellt (in der Tabelle hervorgehoben)

Erstbegutachtung	159	61,2%
Folgebegutachtung	101	38,8%
	260	100,00%
Folgebegutachtung zur gleichen Fragestellung innerhalb 6 Monate	9	3,5%
Folgebegutachtung zur gleichen Fragestellung später als 6 Monate	50	19,2%
Folgebegutachtung innerhalb 6 Monate, andere Fragestellung	5	1,9%
Folgebegutachtung später als 6 Monate, andere Fragestellung	37	14,2%
	101	38,80%

Anlage 1:



Anmerkung:
Daten 2000 noch vorläufig

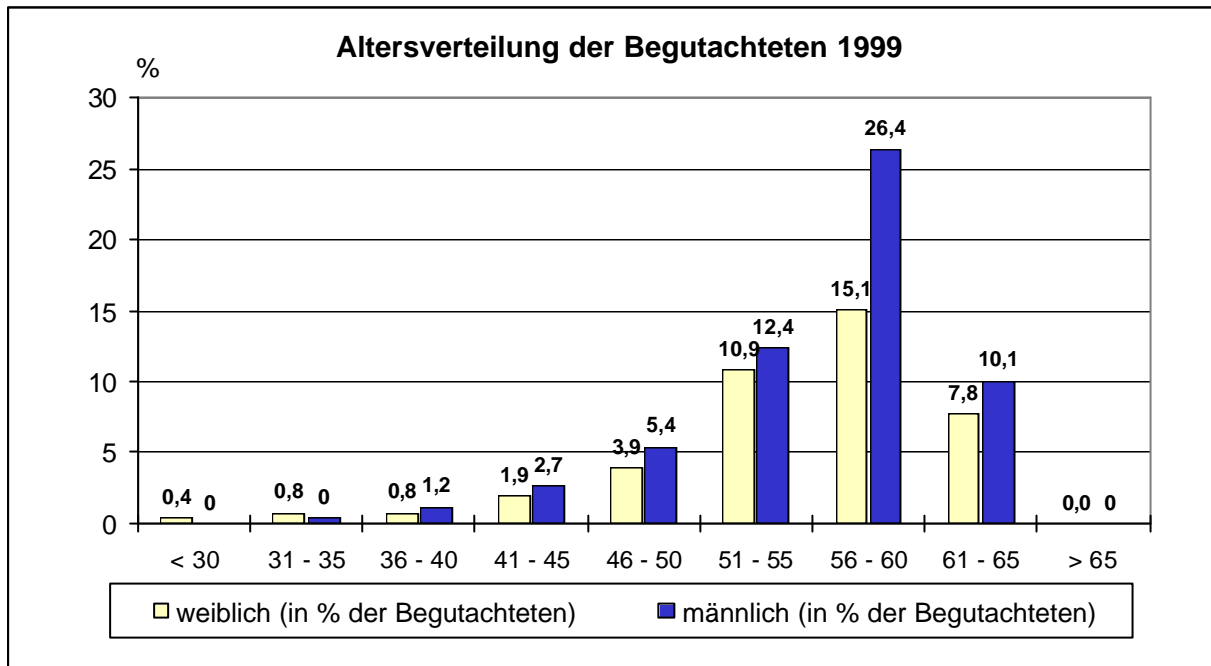
Anlage 2:

Geschlechtsrelation der beschäftigten und der begutachteten Beamtinnen und Beamten

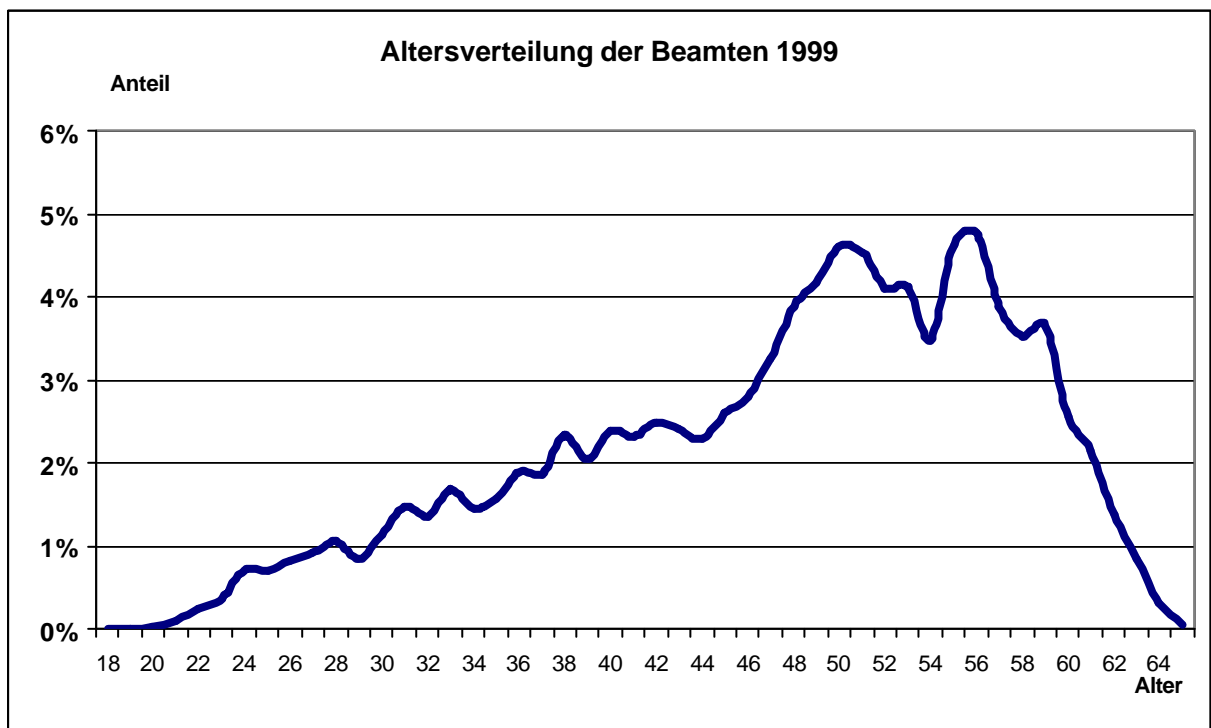
	Beschäftigte 1997	Begutachtete 1998	Beschäftigte 1998	Begutachtete 1999
Männer	49,3%	56,1%	49,2%	57,9%
Frauen	50,7%	43,9%	50,8%	41,8%

Quelle: Personal- Controlling- Berichte der SKP 1998 und 1999

Anlage 3:



Anlage 4



Quelle: SfF, 32-12, Bremen 2000